

den sollen. Nun wird Japan sicherlich die-
 zens mit Dank quittieren, sich im übrigen
 der an dem undankbaren Geschäft, der Entente
 der Russen aus dem Feuer zu holen, nicht be-
 zügen. Und England? Nun, wenn Lenin an-
 der bleibt, dann würde man sich einen feil-
 ligen Russenführer holen, wolle der revolutionäre
 Ruschik in Petersburg keinerlei Wert auf einen
 „Obersten Kriegsrath“ legen, dafür aber um, so
 möglicher einen „Obersten Friedens-
 rath“ verlangen. Sollte Kerenski sich behaupten
 so werden ihm schon Heer und Marine, Bürger,
 Bauer und Arbeiter ihre Wünsche ins Stam-
 mel schreiben. Schon bevor Lenin aussoh, um
 den Diktator zu stützen, lehnte es Volk und
 Militär ab, sich zu höheren Ehre Englands zu
 verhalten. Um so mehr jetzt, da Ditzeloff und
 Selimow von neuem unterhöhlt und gründlich
 ausgehöhlt wurden. Nein, die russische
 Front ist ausgeschaltet, wenn es dort
 noch Kämpfe gibt, dann ist es ein Klatzergewinn
 der Macht im Innern des Landes. Will
 also die Entente eine Einheitsfront der Pläne
 durchzuführen, so muß sie sich auf Frankreich und
 Italien beschränken. Damit ist die Arbeit zwar
 nicht geworden, aber auch ziemlich bedeutungs-
 los. Als Deutschlands Heer noch nicht von dem Wurm
 der Revolution angefressen war, hätte ein feind-
 licher Dinsenburg vielleicht Großes leisten kon-
 nen. Heute ist es zu spät geworden. Zu spät
 auch, um das Verdägnis von Italien abzuwen-
 den. Bis der „Oberste Kriegsrath“ die ersten
 Schritte gefohrt und ausgeführt hat, sind die
 Lappen der Mittelmächte in die italienischen
 Hinterquartiere eingesogen.

Es ist also nichts anders denn Zug und Trug
 der Dummheit, was Lloyd George und Wat-
 son mit dem „Obersten Kriegsrath“ planen. Der
 Graf Cadorna beweist denn auch das rich-
 tige Verhältniß, indem er die Teilhaberischen
 an jenen Räte der Weisen ablehnt. Allerdings
 schaden sich die Mäcker, wenn sie den ita-
 lienischen Generalstabschef, der so jämmerlich
 mit seinen Armeen gescheitert wurde, und des-
 halb den Zylinder zudiffert erhielt, zu jenen
 drei Männern erklären, die angeblich die Entente
 retten sollen. Poincaré, einer der Räte der
 neuen Verbände, hat zudem die französische Kam-
 mer nicht verführen können. Der „Oberste Kriegs-
 rath“ und damit die Ankündigung des nahen Sie-
 ges haben den Parodon der gekrönten Herren
 umhertreiben nicht eingebracht. Vielleicht erkunt
 man in der Kammer, daß infolge der russischen
 und italienischen Ereignisse das letzte Ständ-
 chen zu schlagen beginnt. Auch in Paris
 muß man sich mit dem Gedanken vertraut ma-
 chen, ein Ende mit Schreden als ein Schreden
 zu Ende. Was Lloyd George über die Kriegs-

Handwerkshammer Wiesbaden. Ein großer Teil dieses Stammes ist bereits angefertigt. Nebenfalls liefert die Stadt das Holz billiger als die hiesigen Handwerker, die für den Betrieb der Holzwerke (geschätzt 600 Mark) nehmen. Die Stadtverordnetenversammlung in Höchst genehmigte den Kauf mehrerer Grundstücke von Joh. Pfeiler und Genossen in verschiedenen Tagen der Stadtverordnetenversammlung. Unter anderem im Wertbetrage von 40.300 Mark. — Die hiesige Sparkasse in Höchst hat den Erwartungen, die man bei ihrer Gründung in die letzte, erfüllte. Der Reingewinn betrug im Jahre 1916 rund 10000 Mark gegen rund 27000 Mark im Jahre vorher. Die Rechnung wurde mit 943511,44 Mark in Einnahme und 926175,25 Mark in Ausgabe festgestellt. — Die Stadt Höchst zahlt an die hiesigen Handwerker 60 Mark jährlich pro Kopf. Der Antrag, auch den Schwestern in den Gerichten den gleichen Betrag zu zahlen, fand einstimmige Annahme. — Bei dem in „Kleider“ in Unterliederbach eingerichteten Arbeiterquartier wurde ein Tauschfall konstatiert, der aber durch die getroffenen sanitären Maßnahmen seinen Grund zu irgend welcher Seuchengefahr gibt.

Sindlingen, 14. Nov. Gestern wurde der Ritt der Ober Jäger Rehebe R. Rinner von hier in den Harzwerken tot aufgefunden. a. Vom Tannus, 15. November. Die Wälderschneise hier ist aus dem vier- und fünfsachen gegen früher gestiegen. Besonders ergiebig sind die Schneise der hiesigen Wälder. Die diesjährigen enorm hohen Erträge, bei der ungewöhnlich reichen Ernte, läßt es leicht begreiflich erscheinen, daß Baumfällungen überall liebhaber finden. Bei vorstehenden Witterungsveränderungen werden sicherlich auch sehr hohe Preise gezahlt werden, denn der Landmann ist es gewohnt aus seinen erzielten Holzenergiegewinnen, die in diesem Jahre besonders sehr hoch waren, seinen Besitzstand in erster Linie zu vergrößern. — Die Wälderschneisen haben auf dem Lande, wenn auch bereits verteilt, begonnen. Wenn die zukünftige Ernte nicht alsbald dafür Sorge trägt, daß genügend Holz der Landbevölkerung zur Verfügung gestellt wird, dann dürften große Mengen Holzschneise zugrunde gehen. Die Wälderschneisen haben bekanntlich den Zweck, die betreffenden Wälder für ganzes Jahr mit Holz und Fett zu versorgen. Steht aber diesen Selbstversorgern nicht die benötigte Holzmenge zur Verfügung, so können sie keine Dauerware herstellen. — Der am 28. v. Mts. in hiesiger Gegend lebende Schneise hat nicht bloß in den Wäldern, sondern auch an den Obdachlosen großen Schaden angerichtet. Hier wie dort sind zahllose Bäume vom Sturm umgerissen worden. Die Obdachlosen, die meist noch belohnt waren, erlitten durch die Schneise Schäden, durch welche dieselben verunfallt werden. Die Verhältnisse durch diesen Schneiseur werden in den betreffenden Gemeinden auf bis zu 30000 Mark geschätzt.

Laufenfelden, 15. Nov. Dem Händler Laub Almann ist vom Viehhändlerverband auf die Dauer von sechs Wochen die Ausreisefahrt entzogen worden. Em, 13. Nov. Am letzten Sonntag, dem Festtage unserer Pfarrkirche (St. Martinus) hatten wir die Freude, unseren Vorden Herrn Bischof zur Spendung der 14. Stimmung bei uns zu sehen. Er kam vormittags von Limburg hier an, wurde am Bahnhof von einer Abordnung der hiesigen Gemeinde abgeholt und von deren Sprecher, Herrn Sanitätsrat Dr. Stenmüller, im Empfangssaal begrüßt. Nachdem der Bischof auf die Begrüßungsrede dankend hatte, wurde er zur feierlich geschmückten Pfarrkirche geleitet, wo der ihm Herr Pfarrer Kuntz mit dem warmen Lob der Kirche und der Gemeinde überreichte. Der Aufenthalt des hochwürdevollen Herrn dauerte leider nicht lange, da er sich schon bald nach 1 Uhr nach Nassau begab, wo er auch noch die Stimmung spendete. Am Abend kehrte er von dort nach Limburg zurück. Sed, 14. Nov. Seit einigen Wochen strahlt unser Dorf im Glanze des elektrischen Lichtes, was bei dem jetzigen Kriegsmangel an Beleuchtungsstoffen von doppeltem Werte ist.

Aus Wiesbaden

Jünglingsverein der Pfarrei Maria-Hilf. Aus Anlaß der 18. Wiederkehr seines Stiftungstages veranstaltete der Jünglingsverein der Pfarrei Maria-Hilf am letzten Sonntag im großen Saale der Marienburg eine erhebende Feier. Sozial und Emporen waren bis auf den letzten Platz gefüllt, und noch viele mußten umstehen, weil keine Einlasskarten mehr vergraben werden konnten. — Ein erhebendes Zeugnis für die Sympathien, deren der Verein in immer weiteren Kreisen erfreut. Im Mittelpunkt des festlichen Programms, das neben den lobenswerten Darbietungen ausstehender Aufführungen von sechs Jünglingen, der Begrüßungsrede des Herrn Pfarrer, Kaplan Perra und dem Schlußwort des Herrn Pfarrers Dr. Hilfrich — das Theaterstück: „Lucius“, Drama in 5 Akten aus den letzten Zeiten des römischen Kaiserthums von Paul Dumppert D.M.S. Das Stück verlegt uns in die Zeit blutiger Kämpfe und Verfolgungen unter dem römischen Kaiser Diokletian und zwar in das Heerlager seines Heerführers Maximian, der im Kampfe gegen die Krieger in Gallien nach dem Jahr 280 vor Christus, sein Heerlager aufgeschlagen hatte. An dem Kampfe gegen die aufständigen Vandalen nahm auch die sogenannte Thebäische Legion teil, die aus Soldaten aus der ägyptischen Wüste bestand, die aus Theben kamen. Diese waren alle Christen, und als Maximian von ihnen verlangte, die heidnischen Götter zu verehren und vor seinen Füßen zu liegen, verweigerten sie den Dienst. Der Kaiser wurde die Legion zunächst bestraft, d. h. über seine Mauer geführt, als aber auch dies nichts nützte, wurde die ganze Legion samt ihrem Führer Maximian aufgeführt. Diese Vorgänge bilden den Hintergrund zu dem dramatischen Drama „Lucius“. Der Glaubensheld und Märtyrer Maximian, der gläubigsten Soldaten der Thebäischen Legion sind für alle Jahrhunderte die Jünglinge, die den Glauben bewahren, während in dem heidnischen, und haben irdischen Wünschen sich bedingenden Lucius eine begeisterte, abnungsvolle Jünglingsnatur gewonnen wird, die von innerlichen Verdrägen ins Überleben geführt werden soll, zahlreichen Gefahren und Verlockungen ausgesetzt ist. Schließlich werden der furchtbaren inneren Kampf siegreich beendet, das Wagnis wird mit wuchtigen Schlägen zerlegt, als er ihm opfern soll, und für seinen Glauben ebenfalls stirbt. So steht ein Stück für einen Jünglingsverein neben dem hohen ethischen Wert zeichnet sich das Stück noch aus durch eine klare, überströmende Darstellung und eine schöne, flüssige Sprache. Der Verein hat sich also seine Aufgabe sehr gut erfüllt. Bei der Aufführung der Jünglinge spielten die Jünglinge selbst ihre Rollen mit großer Liebe, gesammeltem Eifer und mit großem Verständnis; besonders kamen die Darstellungen sehr wirkungsvoll zur Geltung. Alle zahlreich erschienenen Zuschauer und mit großem inneren Nutzen nach Hause. Für den Verein und seinen vorzüglichen Vorträgen waren die Jünglinge tüchtige Männer emporgewachsen, die einmal Familie und Gemeinde, Staat und Kirche zur Ehre gereichen!

Wert zeichnet sich das Stück noch aus durch eine klare, überströmende Darstellung und eine schöne, flüssige Sprache. Der Verein hat sich also seine Aufgabe sehr gut erfüllt. Bei der Aufführung der Jünglinge spielten die Jünglinge selbst ihre Rollen mit großer Liebe, gesammeltem Eifer und mit großem Verständnis; besonders kamen die Darstellungen sehr wirkungsvoll zur Geltung. Alle zahlreich erschienenen Zuschauer und mit großem inneren Nutzen nach Hause. Für den Verein und seinen vorzüglichen Vorträgen waren die Jünglinge tüchtige Männer emporgewachsen, die einmal Familie und Gemeinde, Staat und Kirche zur Ehre gereichen!

Ausstellung. „Unser Heimatland im Weltkrieg“. Der Arbeitsausschuss Wiesbaden des Reiches und Volksdienst für den Krieg, Reichsausschuss 1917, plant im Monat Dezember 1917 eine Ausstellung von Zeichnungen und Photographien um: „Unser Heimatland im Weltkrieg“. Es ist eine kleine Tafel, die das Heimatland zeigt, das die Jünglinge selbst gezeichnet und gezeichnet haben. Wiesbaden war ein allerorts bekanntes in Ost und West, in Süd und Nord, bei Kämpfern und Nichtkämpfern waren sie dabei. In jeder Familie wird wohl eine Photographie vorhanden sein, die den Vater, Mutter, Bruder, Sohn in der Front, in der Schlacht, im Schützengraben, am Gefecht, beim Sturm, auf befehlendem Marsch darstellt. Gerade die Photographien bieten der Arbeitsausschuss eine lehrreiche und wertvolle und unentgeltlich zur Verfügung. Jedem muß es Freude machen, seine Angehörigen in der Ausstellung zu finden. Von besonders interessanten Photographien und Bildern wird der Arbeitsausschuss eine Begrüßung der Jünglinge lassen und beabsichtigt, die interessanten, schönen einseitigen Photographien zu veröffentlichen. Im Kgl. Schloss, Vorderhaus, Zimmer 10, wird täglich von 3 bis 5 Uhr nachmittags, breitenweise ausgestellt; dort ist auch die Ausstellung. Um eine Übersicht über die ausgestellten Bilder zu bekommen, bittet der Arbeitsausschuss bis längstens den 24. November 1917 Photographien einreichen zu lassen.

Ausgabe von Kartoffeln. In der Woche vom 19. — 25. November werden auf der alten Kartoffelfabrik an alle Haushaltungen je 7 Pfund Kartoffeln abgegeben, während an die neuen Kartoffelfabrik je 7 Pfund abgegeben werden. Diese Maßnahme ist erfolgt, weil die Einfuhr von Kartoffeln, die bis zum 19. November beendet sein sollte, voraussichtlich noch die Woche bis zum 25. in Anspruch nehmen wird, und deshalb die Versorgung noch nicht erhalten haben, mit Kartoffeln versorgt werden müssen. Zur Vermeidung einer ungerechten Bevorzugung solcher Haushaltungen werden an alle Haushaltungen je 7 Pfund Kartoffeln abgegeben, jedoch keine Haushaltung der anderen gegenüber zurückgesetzt ist.

Verwendung von Maismehl. 30 Gramm Maismehl werden in einer Dose ohne Fett unter Rühren angerührt, mit 1 Liter Wasser angerührt und in der Kochzeit gelassen (eine Stunde). Als Gewürz benutzt man Zitrone, Petersilie oder andere Gewürze. Will man ein köstliches Essen erhalten, so kocht man in dieser Sauce Gemüse, z. B. gelbe Rüben, Mören, Karotten und Kartoffeln und läßt alles zusammen in der Kochzeit gelassen. Diese Sauce lassen sich auch sehr gut mit Nudeln servieren. Wenn gekochtes Maismehl läßt sich zum Binden von Gemüse verwenden, wenn kein anderes Mehl vorhanden ist.

Sammlung von Rohstoffen. Unter den einheimischen Rohstoffen, bei denen eine lohnende Verarbeitung bereits begonnen ist, nimmt das „Rohstoff“-Büro eine besondere Stellung ein, das es mit großem Fleiß und Eifer nach der Gewinnung, Trocknung und Veredlung einer Sache ist. Die deutsche Rohstoff-Gesellschaft m. b. H. in Charlottenburg 2, Joachimsthalerstraße 3, hat etwa 3 bis 4 für den Jünglingsverein der Pfarrei Maria-Hilf unter Umständen auch zur eigenen Verwertung an. Weitere Auskünfte erteilt die Auskunftsstelle für Rohstoffe und Vorräte, Kasseler 8, Eingang Schulstraße.

„Was wird gespart?“ Diese Frage wird allgemein gestellt, und mancher denkt sich darüber, daß in Frankfurt am Main ein „Was wird gespart?“ ist, das heißt, das was gespart wird, das ist die Rohstoff-Gesellschaft für Rohstoffe und Vorräte, Kasseler 8, Eingang Schulstraße.

„Was wird gespart?“ Diese Frage wird allgemein gestellt, und mancher denkt sich darüber, daß in Frankfurt am Main ein „Was wird gespart?“ ist, das heißt, das was gespart wird, das ist die Rohstoff-Gesellschaft für Rohstoffe und Vorräte, Kasseler 8, Eingang Schulstraße.

„Was wird gespart?“ Diese Frage wird allgemein gestellt, und mancher denkt sich darüber, daß in Frankfurt am Main ein „Was wird gespart?“ ist, das heißt, das was gespart wird, das ist die Rohstoff-Gesellschaft für Rohstoffe und Vorräte, Kasseler 8, Eingang Schulstraße.

„Was wird gespart?“ Diese Frage wird allgemein gestellt, und mancher denkt sich darüber, daß in Frankfurt am Main ein „Was wird gespart?“ ist, das heißt, das was gespart wird, das ist die Rohstoff-Gesellschaft für Rohstoffe und Vorräte, Kasseler 8, Eingang Schulstraße.

„Was wird gespart?“ Diese Frage wird allgemein gestellt, und mancher denkt sich darüber, daß in Frankfurt am Main ein „Was wird gespart?“ ist, das heißt, das was gespart wird, das ist die Rohstoff-Gesellschaft für Rohstoffe und Vorräte, Kasseler 8, Eingang Schulstraße.

Handwerkshammer Wiesbaden

Die Tagung findet unter Leitung des Hammer-Vorstandes Zimmermeisters Carlens im Bürger-Saal des Rathauses statt. — Der Vorsitzende begrüßt die Teilnehmer, insbesondere die Ehren-gäste Regierungspräsident v. Reiser, Landes-hauptmann Krefel, den Regierungskommissar Reg.-Rat Hricel, den Vorsitzenden des Gewerbevereins für Nassau Rechtsanwalt Dr. Bickel und den zweiten Vorsitzenden Architekt Wolff. Er eröffnet dann die Sitzung mit dem Hinweis, daß das Handwerk in diesen Tagen in einer sehr schwierigen Lage steht, und er bittet die Teilnehmer, sich für die Handwerker zu interessieren. — Im Weiteren ist in Frankfurt eine Bezirksstelle für das Schneidergewerbe eingerichtet, welche die angestrebten Angelegenheiten dem Handwerk zuweist. — Das bei den Schuhmachern bestehende Vorurteil gegen Erbschaften ist heute nicht mehr begründet. Werden die heute zur Verfügung stehenden Erbschaften auf verarbeitet, so garantieren sie eine längere Dauer der Sohlen. Aus dem Hammerbericht sind 12 — 15 Schuhmacher zu einem in Berlin stattfindenden zehnjährigen Kursus entsandt, welche später im Bezirk ihrerseits Kurse zu veranstalten haben werden. — Mit der Ausweitung der Türkinke und Fensterpreise beginnend, wird die Organisation dieser Ausweitung in die Hammer beauftragt. Der Ertrag (aus Holz) wird geteilt. Die Maßnahme wird bestimmt durchgeführt, auch wenn der Krieg ein baldiges Ende finden wird. Bis zum April 1919 muß die Maßnahme durchgeführt sein. Die Organisationskosten werden vom Reich getragen. — Die Arbeitsvermittlungstelle der Hammer hat eine weitere Ausdehnung erfahren. Für 12 Millionen Arbeit wurde direkt vergeben, für weitere 6 Millionen vermittelt.

Über den Vaterländischen Hilfsdienst. — Der Vaterländische Hilfsdienst in einem längeren Referat. Der Zweck des Hilfsdienstes ist lediglich der, die heute nicht genügend ausgenutzten Kräfte der Volksgemeinschaft dienstbar zu machen. Das Handwerk soll dabei keineswegs eine Störung erfahren. In letzter Zeit war bei uns härter wie früher im Handwerk zugeführt worden, weil das Handwerk eben außerordentlich wertvolle Kräfte besitzt. Auf eine Vermeidung des Kammer-vorstandes hat er ein weitgehendes Entgegenkommen gefunden. Der Kammer ist eine gewisse Mithilfe bei den weiteren Einberufungen zugesprochen worden. — Auch zu der Zusammenlegung der Betriebe berichtet der Bundesrat. In Limburg, Frankfurt und Höchst sind Betriebs-zusammenlegungen bereits erfolgt; hier in Wiesbaden sind einschlägige Vorbereitungen im Gange. In der Hauptsache handelt es sich dabei um die Verlegung der Betriebe. Die geschlossenen Betriebe werden der Verlegung des ihnen zugeordneten Betriebes. Wo eine Umsiedlung erfolgt wird, da ist die Sache meist nicht ausreißend. In Frankfurt ist man daher zur Bildung eines besonderen Umsiedlungsfonds übergegangen. Mit der Zusammenlegung der Betriebe gehen zugleich Verlegungen auf Verlegung der Betriebe ein. Die Lage ändert sich nicht des Reiches. Immerhin ist zu hoffen, daß die einschlägigen Verlegungen sich nicht bewähren. Nach der Beendigung des Krieges darf die Einrichtung nicht beibehalten werden.

„Was wird gespart?“ Diese Frage wird allgemein gestellt, und mancher denkt sich darüber, daß in Frankfurt am Main ein „Was wird gespart?“ ist, das heißt, das was gespart wird, das ist die Rohstoff-Gesellschaft für Rohstoffe und Vorräte, Kasseler 8, Eingang Schulstraße.

„Was wird gespart?“ Diese Frage wird allgemein gestellt, und mancher denkt sich darüber, daß in Frankfurt am Main ein „Was wird gespart?“ ist, das heißt, das was gespart wird, das ist die Rohstoff-Gesellschaft für Rohstoffe und Vorräte, Kasseler 8, Eingang Schulstraße.

„Was wird gespart?“ Diese Frage wird allgemein gestellt, und mancher denkt sich darüber, daß in Frankfurt am Main ein „Was wird gespart?“ ist, das heißt, das was gespart wird, das ist die Rohstoff-Gesellschaft für Rohstoffe und Vorräte, Kasseler 8, Eingang Schulstraße.

„Was wird gespart?“ Diese Frage wird allgemein gestellt, und mancher denkt sich darüber, daß in Frankfurt am Main ein „Was wird gespart?“ ist, das heißt, das was gespart wird, das ist die Rohstoff-Gesellschaft für Rohstoffe und Vorräte, Kasseler 8, Eingang Schulstraße.

werde die Handwerkerversicherung über eine erhöhte Bedeutung erhalten. Im Hammerbericht hätten vor drei Jahren schon einschlägige Verhandlungen zwischen der Hammer, dem Zentral-Gewerbeverein für Nassau und dem Gewerbe-förderungsausschuss geführt. Der Krieg habe die Sache ruhen lassen. Eine Umfrage habe ein günstiges Resultat ergeben. Es sei daher schon ein Ausfluß gebildet worden, welcher sich aus Vertretern der angegebenen Verbände aufnahmefähig. — Rechtsanwalt Dr. Bickel: Die Sache habe vor zwei Tagen erst den Zentral-Gewerbeverein beschäftigt. Die Mehrheit der Kreisvereine habe sich für die Kronenliste ausgesprochen. Es wird beschlossen, die früher eingeleitete Kommission neu mit Vollmacht zu versehen.

Über den Rohstoffdienst im Handwerk. — Der Rohstoffdienst im Handwerk ist ein sehr wichtiger Punkt, der die Handwerker betrifft. Die Handwerker müssen sich für die Rohstoffe interessieren, die sie für ihre Arbeit benötigen. Die Handwerker müssen sich für die Rohstoffe interessieren, die sie für ihre Arbeit benötigen. Die Handwerker müssen sich für die Rohstoffe interessieren, die sie für ihre Arbeit benötigen.

Der Herr Regierungspräsident bedarf keinen Dank für die Einladung aus und gibt die Versicherung, die Verhandlungen hätten ihm eine große Menge von Wissen und Erfahrung gebracht, das er auch weitergeben werde. — Die Hammer gewährt im weiteren Verlauf ihrer Beratungen auf Vorschlag des Vorstandes ihren Beamten insgesamt 20 bis 35 Prozent Kriegszulage.

Standesamt Wiesbaden

Wiesbaden, am 12. November: Christian Brose, 81 J. — Am 13. November: Johannes Schöper, 69 J. Marie Bergmann, Neustadt, 71 J.

KURSBERICHT

New Yorker Börse		New Yorker Börse	
11. 11.	12. 11.	11. 11.	12. 11.
Eisenbahn-Aktien:			
Atch. Top. Santa Fe	83 1/2	Amer. Can. com.	—
Baltimore & Ohio	51 1/2	Amer. Smelt. & Ref.	71 1/2
Canada Pacific	131 1/2	Amer. Sug. Refin. c.	—
Chesapeake & O. c.	46 1/2	Amesonia Copper c.	5 1/2
Chic. Milw. St. Paul	36 1/2	Bethlehem Steel c.	76 1/2
Denver & Rio Gr. c.	6 1/2	Central Leather	—
Erie common	14 1/2	Consolidated Gas	80 1/2
Erie 1st pref.	21 1/2	General Electric c.	120 1/2
Illinois Central c.	93 1/2	National Lead	40 1/2
Louisville Nashville	112 1/2	United Steel c.	98 1/2
Missouri Kansas	4 1/2	—	113 1/2
New York Centr. c.	87 1/2	Eisenbahn-Bonds:	
Norfolk & Western	101 1/2	4 1/2, Atch. Top. S. Fe	—
Northern Pacific c.	84 1/2	4 1/2, Balt. & Ohio	—
Pennsylvania com.	47 1/2	4 1/2, Ches. & Ohio	—
Reading common	66 1/2	3 1/2, Northern Pacific	—
Southern Pacific	81 1/2	4 1/2, S. Louis & S. Fe	—
Southern Railway c.	21 1/2	4 1/2, South. Pac. 1929	—
South. Railway pref.	54 1/2	4 1/2, Union Pacific cv.	—
Union Pacific com.	112 1/2	—	—
Wabash A. c.	40 1/2	—	—

Ämtliche Devisenkurse der Berliner Börse

für telegraphische Auszahlungen	vom 14. Nov. Geld	Brief	vom 15. Nov. Geld	Brief
New York 1 Doll.	300 1/2	271 1/2	300 1/2	301 1/2
Holland 100 fl.	227 1/2	227 1/2	227 1/2	227 1/2
Dänemark 100 Kr.	227 1/2	227 1/2	227 1/2	227 1/2
Schweden 100 Kr.	253 1/2	254 1/2	253 1/2	254 1/2
Norwegen 100 Kr.	228 1/2	228 1/2	228 1/2	228 1/2
Schweiz 100 Fr.	155 1/2	156 1/2	155 1/2	156 1/2
Wien 100 K.	64.20	64.30	64.20	64.30
Budapest 100 Lvs.	80 1/2	81 1/2	80 1/2	81 1/2
Bulgarien 100 Lvs.	80 1/2	81 1/2	80 1/2	81 1/2
Madrid 100 Pes.	136 1/2	137 1/2	136 1/2	137 1/2
Barcelona 100 Pes.	136 1/2	137 1/2	136 1/2	137 1/2
Konstantinopel 1 türk. L.	20.35	20.45	20.25	20.35

Ankauf von russ., ungar., serb., italien., portugies. rumän. und Victoria Falls Coupons (gegen Einzahlung und Auszahlung).

Gebrüder Krier, Bankgeschäft, Wiesbaden. Rheinstraße 95. Inhaber: Dr. jur. Hippolyt Krier, Paul Alexander Krier. Am- und Verkauf von Wertpapieren, sowohl gleich als unregelmäßig, als auch durch Ausführung v. Börsenaufträgen. Ver- und Verkauf von Wertpapieren, sowohl gleich als unregelmäßig, als auch durch Ausführung v. Börsenaufträgen. Ver- und Verkauf von Wertpapieren, sowohl gleich als unregelmäßig, als auch durch Ausführung v. Börsenaufträgen.

Ämtliche Wasserstands-Nachrichten

Rhein	13. Nov.	14. Nov.	Main	13. Nov.	14. Nov.
Wiesbaden	—	—	Wiesbaden	—	—
Wiesbaden	—	—	Wiesbaden	—	—
Wiesbaden	—	—	Wiesbaden	—	—
Wiesbaden	—	—	Wiesbaden	—	—
Wiesbaden	—	—	Wiesbaden	—	—
Wiesbaden	—	—	Wiesbaden	—	—
Wiesbaden	—	—	Wiesbaden	—	—
Wiesbaden	—	—	Wiesbaden	—	—
Wiesbaden	—	—	Wiesbaden	—	—

Am 19. November empfehle:

Alban Stolz. Die heilige Elisabeth. Ein Buch für Christen. Preis: M. 2. —, 4. —, 8. —. Die heilige Elisabeth. Ein Buch für Christen. Preis: M. 2. —, 4. —, 8. —. Die heilige Elisabeth. Ein Buch für Christen. Preis: M. 2. —, 4. —, 8. —.

